

B 20: BEITRÄGE IM HEFT GESTALTEN



GRUNDIDEE: Die in den Abschnitten B 18 und B 19 dokumentierten Übungsbausteine sind natürlich nur das Rüstzeug für die eigentliche gestalterische Arbeit der Schüler. Letztere findet ihren konkreten Niederschlag u. a. bei der Gestaltung einzelner Heftseiten (Titelblätter, Info-Seiten etc.). Die entsprechenden Übungen geben zugleich Anregungen, worauf bei der Gestaltung von Referaten, Wandzeitungen, Folien, Tafelbildern etc. zu achten ist. Grundsätzlich gilt, dass Info-Blätter möglichst übersichtlich, anregend und grafisch aufgelockert gestaltet werden sollten. Der Leser bzw. Betrachter muss sich rasch orientieren können; er muss »Blickfänge« vorfinden und nicht zuletzt zum Betrachten und Lesen animiert werden. Ist z. B. die Schriftgröße zu klein, ist die Gliederung mangelhaft, ist die Platzaufteilung ungünstig, ist das Layout langweilig, besteht das Blatt vorrangig aus nackten Buchstaben, Wörtern und Sätzen – dann stimmt weder die Motivation noch die Lern- und Behaltensleistung beim Betrachter. Oder anders ausgedrückt: Wenn auf klare Einrahmungen, auf übersichtliche Platzaufteilung, auf einprägsame Überschriften, auf hilfreiche Absätze sowie auf unterstützende grafische Elemente und Illustrationen geachtet wird, dann kommt das nicht nur der Optik zugute, sondern auch der Motivation und dem Behaltenseffekt beim Leser.



ÜBUNGEN: Angeboten werden insgesamt 8 Arbeitsblätter, die in exemplarischer Weise zum kritisch-konstruktiven Nachdenken über das Gestalten von Heftseiten herausfordern. Übungsblatt a macht sowohl inhaltlich als auch formal deutlich, warum gestalterisches Arbeiten wichtig ist. Arbeitsblatt b gibt Raum für einen weiteren Gestaltungsversuch am Beispiel einer Europakarte. Die Übungsblätter c und d führen eine größere Auswahl von grafischen Symbolen, Rahmen und Markierungslinien vor Augen, die von den Schülern zu würdigen und exemplarisch zu nutzen sind. Arbeitsblatt e gibt vor diesem Hintergrund Gelegenheit, verschiedene gestaltete Titelseiten kriteriumsorientiert zu bewerten und damit die eigene grafische Sensibilität zu stärken. Die Übungsblätter f bis h fordern die Schüler weitergehend dazu auf, unzulänglich gestaltete Heftseiten zu überarbeiten und neu zu gestalten. Aus dieser Auflistung der geforderten Aktivitäten wird ersichtlich, dass es bei den skizzierten Übungen vorrangig um zweierlei geht: einmal darum, dass die Schüler aus den Fehlern/Defiziten anderer Schüler lernen, zum anderen darum, dass sie ihre eigene Sensibilität und gestalterische Kreativität durch die genannten Versuche weiterentwickeln.



AUSWERTUNG: Die Auswertung erfolgt jeweils in der Weise, dass die Schüler ihre »Produkte« in Kleingruppen austauschen, vergleichen, besprechen, nötigenfalls kritisieren und unter Umständen auch punktemäßig bewerten. Ausgewählte »Produkte« werden im Plenum vorgestellt und gewürdigt. Der Lehrer gibt seinerseits Tipps und unterstreicht die Notwendigkeit einer möglichst »eindrücklichen« Gestaltung. Möglich und sinnvoll ist unter Umständen auch die Durchführung eines richtigen Wettbewerbs mit Jury, öffentlicher Laudatio z. B. für die drei »besten« Arbeiten sowie einem Aushang aller Werke im Klassenraum. Selbstverständlich empfiehlt sich ein derartiges Wettbewerbsverfahren in der Regel nur für eine ausgewählte Gestalt-Übung.



ZEITANSATZ: Der Zeitbedarf ist unterschiedlich, je nachdem, wie viele Übungsblätter eingesetzt und wie intensiv sie besprochen bzw. weitergehend thematisiert werden (s. Wettbewerb).